

3. **Joachim I. Heftor** (1499–1535) war erst 15 Jahre alt, als er zur Herrschaft kam. Da glaubten übermüthige Edelleute, ungestraft ein Raubritterleben führen zu können. Sie sollen dem jungen Kurfürsten sogar den höhnennden Vers: „Joachimchen, hüte dich; fangen wir dich, so hangen wir dich!“ an die Tür seines Schlafzimmers geschrieben haben. Aber Joachim hielt scharfe Ordnung und ließ eine Anzahl der wilden Gefellen hinrichten. Damit jedermann sein Recht finden könnte, setzte er das Kammergericht in Berlin ein. Zur Ausbildung von tüchtigen Richtern und Beamten eröffnete er in Frankfurt a. O. eine Universität. — Der Reformation stand Joachim I. feindselig gegenüber, konnte jedoch die Ausbreitung der neuen Lehre in der Mark nicht hindern. Seine eigene Gemahlin Elisabeth trat zum evangelischen Glauben über und mußte deshalb vor seinem Zorne nach Sachsen fliehen. — Alte Anrechte auf Pommern sicherte er durch einen Vertrag, in welchem den Kurfürsten von Brandenburg Pommern zugesagt wurde, wenn die dortigen Herzöge ausstürben.

Sein Sohn Joachim II. Heftor führte die Reformation in der Mark ein, ließ Schulen errichten und suchte die Bildung der Geistlichen zu heben. Durch seinen tüchtigen Kanzler Lamprecht Distelmeyer schloß er mit dem Herzoge von Siegnitz, Brieg und Wohlau einen Erbvertrag (1537). In diesem wurde bestimmt, daß die drei schlesischen Lande nach dem Aussterben des herzoglichen Hauses an Brandenburg fallen sollten.

4. **Johann Sigismund** (1608–1619) vermehrte den Besitz seines Hauses durch zwei wichtige Erwerbungen auf das Doppelte. Die Herzogtümer Preußen und Kleve fielen unter seiner Herrschaft an Brandenburg. Die hohenzollernschen Kurfürsten saßen damit Fuß an Weichsel und Rhein.

**Das Herzogtum Preußen.** Zwischen Weichsel und Memel wohnten seit alten Zeiten die heidnischen Preußen. Als alle Versuche, sie friedlich zu bekehren, mißlangen, rief der Bischof von Oliva den deutschen Ritterorden gegen sie zu Hilfe (S. 26). Da sandte der Hochmeister im Jahre 1230 eine Anzahl Ordensritter, um Preußen zu erobern. Sie drangen von Kulm an der Weichsel aus in das Land ein und unterwarfen es mit Unterstützung deutscher Kreuzfahrer in harten Kämpfen, die mehr als 50 Jahre dauerten. Das eroberte Gebiet sicherten sie, indem sie feste Burgen anlegten und deutsche Bauern und Edelleute ansiedelten. Der Hochmeister wohnte in der prächtigen Marienburg. Von dort aus beherrschte er ein Reich, das sich in seiner Glanzzeit (1350) von der Oder bis zur Düna erstreckte. Später aber geriet der Orden mit dem benachbarten Königreiche Polen in lange Kriege. Er mußte den westlichen Teil Preußens mit der Marienburg abtreten. Den östlichen behielt er zwar, aber nur als polnisches Lehen (1466). — Zur Zeit der Reformation war ein hohenzoller Hochmeister. Er verwandelte auf Luthers Rat das Ordensland, dessen Bewohner sich der evangelischen Lehre angeschlossen hatten, in ein weltliches, erbliches Herzogtum. In seiner Hauptstadt Königsberg gründete er auch eine Universität. Sein Sohn besaß nur zwei Töchter, von denen die ältere mit dem Kurfürsten Johann Sigismund verheiratet war. So kam Preußen durch Erbschaft an Brandenburg (1618). Es war jedoch kein Teil des Deutschen Reiches. Der Kurfürst von Brandenburg war als Herzog von Preußen vom Kaiser unabhängig; wohl aber mußte er dem Könige von Polen den Lehnseid leisten. — Die deutschen Ordensritter trugen einen weißen Mantel mit einem schwarzen Kreuze; daher sind die Farben „schwarz-weiß“ preussische Landesfarben geworden.

**Kleve.** Johann Sigismunds Gemahlin war die Nichte des letzten Herzogs von Kleve. Als dieser kinderlos starb, erhob Johann Sigismund Anspruch auf das Land. Dabei geriet er aber mit andern Fürsten in Streitigkeiten. Schließlich wurde das Erbe durch einen Vertrag (1614) geteilt, wobei Johann Sigismund Kleve, sowie die Grafschaften Mark (Hauptstadt Hamm) und Ravensberg (Hauptstadt Bielefeld) erhielt.